

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit", als Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. arbeiterpolitischen u. amtl. Organ verschied. Verbände. Schriftleitung: W. Mühlentrop & Verlags-Gesellschaft Nr. 240/25, 240/27, 240/28. Persönliche Anstaltsverwaltung mit dem von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingesandene Manuskripte sind dem Redaktions-Büro nicht zuzuschicken.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,50 RM. Einjahresgebühr, möglichenfalls 2,20 RM., für Abnehmer möglichenfalls 0,50 RM., Belegpreis 2,20 RM., durch Postämter möglichenfalls 2,70 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelverkaufspreis 13 Pf. im Umkreis und 80 Pf. im Restgebiet der Reichsdruckerei. Druck- und Verlags-Gesellschaft Nr. 240/25, 240/27, 240/28. Verlags-Gesellschaft Halle Nr. 240/25, 240/27, 240/28. Verlags-Gesellschaft Halle Nr. 240/25, 240/27, 240/28.

England vor Neuwahlen?

Konflikt mit dem Oberhaus wegen der Arbeitslosen

London, 3. Februar. (Wg. Draht.)

Der alte Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus ist neuerdings in ein akutes Stadium getreten und steht im Augenblick wiederum im Vordergrund des politischen Interesses.

Das Oberhaus, das der Regierung in den letzten Wochen bei verschiedenen Anlässen der Arbeitslosen-Bill systematisch Schwierigkeiten gemacht hat, bestand in seiner Montag-Sitzung mit 155 gegen 42 Stimmen zum zweiten Male auf seinem Änderungsantrag zu § 4 des Gesetzes, der von der Qualifizierung für die Erwerbslosenunterstützung handelt. Der Änderungsantrag des Oberhauses ist bereits einmal vom Unterhaus verworfen worden und geht nunmehr nochmals an das Unterhaus zurück.

Am Dienstagvormittag gab Mac Donald in der Fraktion der Arbeiterpartei eine Darstellung der durch den Änderungsantrag des Oberhauses verursachten Lage. Mac Donald betonte, daß drei Wege offen lägen: eine Annahme des Änderungsantrages des Oberhauses, eine Aufrechterhaltung des Gesetzesentwurfes in seiner ursprünglichen Form und damit praktisch der Verzicht auf dieses Gesetz sowie die Annahme des Änderungsantrages des Oberhauses in einer veränderten Form. Da die unbenutzte Mehrheit der Konservative des Oberhauses eine Kapitalisierung der Regierung behauptet hätte, das Beharren auf den ursprünglichen Gesetzentwurf jedoch zu einer sofortigen politischen Krise führen würde, hat die Regierung den dritten Weg und damit ein Kompromiß gewählt. Dieses Kompromiß sieht im Gegensatz zu dem ursprünglichen Text des Entwurfes eine zeitliche Behandlung der Geltungsdauer des Arbeitslosenversicherungsbill vor, setzt jedoch an Stelle der vom Oberhaus vorgeschlagenen einjährigen Dauer eine dreijährige Gültigkeit des Gesetzes. Die Fraktion der Arbeiterpartei war durch den Vorschlag Mac Donalds in einige Verlegenheit gesetzt worden, da eine

das französische Memorandum Punkt für Punkt, wobei allerdings in einer Reihe von Fragen keine Einigung erzielt wurde. Sobald die technische Frage der Lohnklassifizierung und der Lohnangehörigkeit zwischen den einzelnen Kategorien gelöst sein wird, kann die Konferenz an ihre wirkliche Aufgabe, die Bestimmung der absoluten Lohn-

nogesser für, die verschiedenen Mächte, herantreten. In den letzten Tagen haben jedoch gewisse Gruppen der Delegationen, wie verlautet, bereits die ersten Besprechungen in dieser Richtung stattgefunden, wobei sich angeblich bereits die Urtizze einer Lösung dieser eigentlichen Aufgabe der Konferenz gezeigt haben.

Ein interessantes Bild aus einer Sitzung des ungarischen Parlaments



Graf Bethlen, der ungarische Ministerpräsident, spricht über die Ergebnisse der Rauger Konferenz.

Deutsch-polnischer Liquidationsvertrag

Die Reichsregierung hat dem Reichstag am Dienstag den deutsch-polnische Liquidationsabkommen vorgelegt, der im Rahmen der Young-Gesetze über das Polenabkommen beschlossen wird. Das Gesetz sieht kein versöhnlich-änderndes Charakter. Die Regierung wird auf Annahme des Gesetzes ohne jede Koncession und Änderung bestehen. Das erklärt sich schon aus dem großen Bedenken des Young-Planes, dem auch das deutsch-polnische Liquidationsabkommen entsprechen ist, die Liquidationsstetigkeiten endlich zu beenden und aus der Welt zu schaffen.

Inhaltlich sieht das Abkommen den finanziellen Verzicht Polens und Deutschlands und weiter den Verzicht Polens auf das Rückkaufrecht vor. Durch den Verzicht auf das Rückkaufrecht wird allein die Erfüllung von 12 000 deutschen Bauerfamilien in Polen gesichert. Die deutschen Forderungen an Polen betragen sich auf rund 500 Millionen Mark, die polnischen dagegen auf 800 Millionen Mark. Die deutschen Forderungen sind ohne Zweifel besser fundiert als die polnischen, so daß sich das Schuldverhältnis bei einer objektiven Nachprüfung ohne Zweifel zugunsten Deutschlands geändert hätte. Zweifelhaft ist aber, wenn die Prozesse, die um diese Forderungen geführt werden, zum Abschluß kommen. Ein gemeinsames Schiedsgericht bräut über diese Fälle bereits seit 5 Jahren in Paris. Bis jetzt ist noch nicht ein einziger Fall erledigt worden. Die Dinge hätten sich auch kaum geändert. Den Beteiligten deutschen Staatsbürgern ist durch das jetzige Abkommen mehr gebietet, als wenn sie auf die Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts warten würden. Mit dem Abkommen übernimmt natürlich das Reich die Pflicht, diese deutschen Staatsbürger zu entschädigen. Man nimmt an, daß die Forderungen rund 300 Millionen Mark ausmachen werden. Die einzelnen Forderungen sind natürlich zu prüfen. Diese Prüfung wird in be-

sonderen Verfahren durchgeführt. Berufungseinstufung ist das Reichswirtschaftsgericht. Es sind alle Forderungen getroffen, daß die beteiligten deutschen Staatsbürger keinen Schaden erleiden. Die deutsche nationale Presse nimmt das Abkommen mit Polen, das Voraussetzung für einen deutsch-polnischen Handelsvertrag ist, zum Anlaß einer heftigen Agitation gegen die Reichsregierung. Die Behauptungen der Rechtspresse sind durchaus

Keine Bestätigung von staatsfeindlichen Kommunalbeamten

Der preussische Minister des Innern hat über die Bestätigung von Kommunalbeamten, die staatsfeindlichen Parteien oder Organisationen angehören, an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte einen Erlaß herausgegeben, den der Amtliche Preussische Preßdienst nachstehend im Wortlaut wiedergibt:

I. Für die Bestätigung von Angehörigen der kommunistischen oder Nationalsozialistischen Partei als Kommunalbeamten werden unter Aufhebung früherer Erlasse und mündlicher Anweisungen die folgenden Richtlinien aufgestellt:

1. Die Bestätigung als leitende Beamte (Vorbereitender) und als ständige Vertreter von Kommunalbeamten ist ausnahmslos zu verweigern. Angehörige der genannten Parteien sind also insbesondere nicht zu befähigen als Bürgermeister (Oberbürgermeister), Bezugsbeamte (Vizebürgermeister) der Magistratsräte, Ratsherrn, Erste Beigeordnete der Bürgermeister-

demagogisch. So wird in unverantwortlicher Weise mit falschen Zahlen gearbeitet. Diese Agitation geht von Reuten aus, die immer wieder ihre Verbundenheit mit den Nationalsozialisten im Munde führen. Das Gesetz fördert aber 12 000 deutschen Bauerfamilien in Polen Erziehung und Eigentum. Wogegen nicht die Rechtspresse an. Es ist ein selbster Patriotismus, der hier zum Ausdruck kommt und der die Windeverteilung der Agitation der Rechtsparteien gebührend kennzeichnet.

12 Millionen für Kinder-Heimspflege.

Aus einer dem Reichstag zur Verfügung gestellten Uebersicht der Reichsregierung ergibt sich, daß 1929 im Gesamtsatz des Reichsarbeitsministeriums entsprechend einem Antrag der Sozialdemokratie allein 4 Millionen Mark für Kinderheimspflege verteilt worden sind. Von diesen Mitteln sind folgende Summen in die Bezirke der einzelnen Landesversicherungsanstalten geflossen:

Oldenburg	130 120 RM.
Berlin	264 750 "
Brandenburg	143 460 "
Bommern	110 280 "
Grenzmark Posen-Westpreußen	23 740 "
Sachsen	318 500 "
Sachsen-Anhalt	224 640 "
Schleswig-Holstein	85 480 "
Hannover	188 940 "
Westfalen	313 400 "
Hessen-Rheinland	153 380 "
Meinprovinz	529 280 "
Oberbayern	429 960 "
Preußen	15 000 "
Sachsen	369 560 "
Württemberg	157 270 "
Baden	131 140 "
Hessen	96 100 "
Baden	45 120 "
Thüringen	111 040 "
Niederrhein	83 580 "
Brandenburg	27 900 "
Danjeschilde	100 380 "
4 000 000 RM.	

Die zur Verfügung gestellten Reichsmittel dürfen nicht mehr als ein Drittel der für Kinderheimspflege überhaupt aufzubringenden Mittel ausmachen. Land, Provinz und Gemeinde müssen also zusammen zwei Drittel der Gesamtaufwendungen für die Durchführung der Kinderheimspflege tragen. Das bedeutet, daß in vielen Fällen in einzelnen Gemeinden und Provinzen auf Grund der bewilligten Reichsmittel noch Nachbewilligungen erfolgen müssen und insgesamt mindestens 12 Millionen Mark im Jahre 1929 für Zwecke der Kinderheimspflege im Deutschen Reich aufgebracht worden sind.

Kompromißmöglichkeiten auf der Flottenkonferenz.

Zeitweiser Rückzug Frankreichs.

London, 4. Februar. (Wg. Draht.)

Die Verhandlungen der Flottenkonferenz haben am Dienstag nur langsame Fortschritte gemacht. Das wichtigste Ereignis des Tages ist ein zeitweiser französischer Rückzug.

In der Sitzung der ersten Kommission lag ein französisches Memorandum vor, das eine starke Modifizierung der ursprünglichen französischen Auffassung erkennen ließ. Das erste Komitee prüfte

die verschiedenen Möglichkeiten, die sich aus dem Kompromiß ergeben. Die weitere parlamentarische Erledigung des Entwurfes wird nunmehr auf folgende Weise vor sich gehen: Die Regierung hat dem Unterhaus am Dienstagabend den Änderungsantrag des Oberhauses in seiner veränderten Form vorgelegt, worauf das Oberhaus über das Gesetz in seiner veränderten Fassung zu entscheiden haben wird. Das Kompromiß der Regierung wird in sonderbaren Kreisen als ungenügend betrachtet, jedoch wird mit feiner Ausnahme durch die Woche gerechnet, nachdem die Regierung keinerlei Zweifel darüber gelassen hat, daß sie ihren Vorkursig als die Grenze ihres Entgegenkommens gegenüber dem Oberhaus betrachtet.

Engelisches Marinekomplott mit Kommunisten.

Ein Diebstahl der Marineleitung.
Paris, 4. Februar. (Eig. Draht.)

Die Marinebehörden haben kürzlich mehrere Marineangehörige straflos entlassen, die angeblich regen Umgang mit Kommunisten hatten und selbst in dem Versuch standen, Infiltrationsarbeiten zu leisten. Alle von der Entlassung betroffenen Soldaten erklärten indessen, sich irgendwelcher Verfehlungen nicht bewußt zu sein. Sie haben deshalb gegen die Marineleitung den Klageweg beschritten.

Die erste dieser Klagen wurde am Dienstag vor dem Einzelrichter der Zivilkammer des Landgerichts Kiel verhandelt, ohne daß ein Urteil erfolgte. Kläger war der Oberfährtmeister Schröder. Er hat seit 1918 gedient. Seine Beförderung zum Feldwebel war bereits ausgesetzt, wurde aber zurückgezogen, als Admiral Raeder die freiliche Entlassung verweigerte. Ein Einpruch des Schröder ist vom Reichsministerium verworfen worden. Der Oberfährtmeister hat trotz wiederholter Verurteilung nicht erlassen können, was ihm in einzelnen Vorverfahren wurde. In der Entscheidung des Reichsministeriums ist auch nur von Unwürdigkeit, Befehl in Kommunistenkreisen und Verfehlungen staatsfeindlichen Elementen die Rede. Erst im Termin erfuhr der Kläger, wessen ihn die Marinebehörde beschuldigt. Der Anwalt der Marine erklärte, der Entlassene sei Gast in einem Lokal gewesen, das vorwiegend von Kommunisten besucht wurde, und habe einmal mit zwei Kommunisten am Tisch gesessen, wobei man über die kommunistische Agitation in der Marine beraten habe. Demgegenüber erklärte der Beschuldigte, daß das Lokal nicht von Kommunisten, sondern überwiegend von Marineangehörigen besucht wurde und der Besizer selbst ein ehemaliger Marineangehöriger ist. Niemand habe er mit Kommunisten über die Agitation in der Reichsmarine verhandelt. Den einzigen Beweis, den der Anwalt der Marine für seine Behauptung anführen konnte, war, daß er von dem Entlassenen die Eidesleistung forderte. Der Oberfährtmeister nahm ihm zugehörigen Eid an, weshalb der Einzelrichter die Angelegenheit an die Zivilkammer verwies, so daß noch einmal eine Verhandlung angelegt werden muß.

Immerhin läßt der ganze Verlauf dieses ersten Prozesses einen schweren Reizfall der Reichsmarineleitung vermuten.

Zumut in Münchener Rathaus.

Im Münchener Rathaus kam es am Dienstag bei der Beratung eines kommunistischen Antrages, der für sämtliche Eimerdächer eine einmalige Beihilfe von 30 Mk. forderte, zu stürmischen Auseinandersetzungen. Als der Antrag, der einen Aufwand von 1,6 Millionen Mark nötig machen würde, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, mißfiel sich zahlreiche auf der Tribüne anwesende Kommunisten mit wilden Schimpfereien in die Verhandlungen ein. Der amtierende Oberbürgermeister machte dem Zumut durch Räumung der Tribünen ein Ende.

Robert-Franz-Singalademie.

„Rauks Verdammt“ von Hector Verlois (Ersauführung).

Leitung: Prof. Dr. Rahlwes.
Für Verlois' Richtung und Streben war Paris zu seiner Zeit ein befruchtendes Boden. Aus seinen Handlungen stets unerschrocken, verdankte er dort die Achtung seiner Person ausschließlich seinem glänzenden Wirkungskreis als Kritiker, nicht als Komponist. Wollte er seine Kompositionen auführen, mußte er nach Deutschland gehen; hier fand er ein liebevolles Entgegenkommen, Verständnis und Anerkennung, hier konnte er auch wieder seinem idealen Drang auf den Spuren Beethovens nachgehen.

Den französischen Symphonisten seiner Zeit steht Verlois mit seiner besondern Eigenart und Größe, mit seiner Dikarier, Romantik und orchesterfröhen Weiterführung wie ein Riese gegenüber. Es ist zweifellos, daß die neueste musikalische Bewegung ihre mächtigste Anregung durch ihn erhielt und ihre glänzendsten Effekte ihm verdankt. Schon in „Romeo und Julia“ vernahm man bei Verlois eine tiefinnerliche Seite, die im „Rauks“ noch viel mehr gefestigt ist.

In „Rauks Verdammt“ ist eine ungemein germanische Art ausgeprägt, trotzdem der französische Einschlag nicht wegzuleugnen ist. Im ersten Augenblick befremdet uns manches, woran wir uns aber sehr rasch gewöhnen. Es dokumentiert sich ein großer musikalischer Reichtum, übermäßig für das erste Hören, teilweise ist man ganz betroffen von jener musikalischen Gehalt und Geist in der Musik. Wir finden eine ungemein schöpferische Kraft, einen solchen Reichtum der mannigfaltigen Eindrücke, ein so poetisches Innere, Energie und Größe der Charakteristik, so daß wir Verlois an die ersten Tonsetzer der Gegenwart anreihen dürfen.

Weniger empfänglich für den lebendigen Reiz aller Verlois'schen Orchesterwerke haben wir dieser Aufführung erwartungsvoll entgegengehoben und haben eine feste, geniale Arbeit des Meisters gehört.

Den Faust sang Andre Breuchau (München) mit einer gut disponierten Tenorstimme und warmem Timbre. Der Duxton parierte in allen Szenen, während das Faulett nicht ganz einwandfrei

Die Kriegspläne der Tichernowzenfälscher

In der Dienstag-Sitzung des Eisenkongresses war das Räuberband der Tichernowzenfälscher, der beiden Georgier bezichtigt, im Interesse, als darin Einzelheiten des englisch-deutschen

Komplotts gegen die Sowjetunion zur Sprache kamen. Der Vertreter des Angeklagten Bell hatte bereits am letzten Dienstag berichtet, aus Kapitän Ehrhardt über „Aufmarschpläne“ des Generals Hoffmann etwas herauszubekommen, aber vergeblich.

Um die internationale Bedeutung der politischen Pläne Karawidze und Soboljewskijwill und rechte Licht zu rufen, unterbreitete Reichsanwalt Beer dem Gericht die Tagesordnung der Londoner Konferenz vom Frühommer 1926, an der außer dem Georgier Karawidze und dem Präsidenten des Pariser Komitees, Reiza, der General Hoffmann, Ehrhardt Jintimus, ferner die Engländer Sir Henry Dering und der Unionsvertreter im Auswärtigen, Sir Roder-Sampson, teilgenommen haben. Die Konferenz, die die

Verstärkung des Bolschewismus bezweckte, wurde damals als strengstes Geheimnis gehalten, kam aber trotzdem an die Öffentlichkeit.

Das Originalprotokoll dieser Sitzung konnte nicht vorgelegt werden, weil es eigenhändige Randbemerkungen Dering's, des Delegierten, enthält und deswegen nicht herausgegeben wird. Die Abschrift will der Verteidiger aus London bekommen haben. Die Worte des Generals will als Jargon dafür genannt, daß Hoffmann tatsächlich mit diesem Protokoll zur Konferenz gefahren sei. Außerdem wurden Dering und das englische Auswärtige Amt als Besagte benannt.

In einem allgemeinen Teil wird das Verhältnis der europäischen Staaten zu Sowjet-Rußland und zum Bolschewismus behandelt und die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion Englands und Deutschlands hervorgehoben. Dann folgen die speziellen Abmachungen: Deutschland liefert die militärische Ausrüstung, Manuskripten und Kriegsmaterial, England begünstigt sich mit der Finanzierung. In diesem Zusammenhang dürfte die „Aufmarschpläne“ entstanden sein: Südrussland war ja dem General vom Weltkrieg her französisch genau bekannt. Die Beute sollte in der Weise geteilt werden, daß den

Engländern die Rapphaquellen zufallen, Deutschland Siedlungsboos für seine Reichsteile erhalten.

Aus diesen großartigen Unternehmungen ist dann nichts geworden, weil sie vorzeitig bekannt wurden. Dafür wurde das Experiment mit den Tichernowzen eingeleitet, von dem Hoffmann und Dering sicher Kenntnis erhalten haben.

Sie schließen Freundschaft trotz Dico!

Schober bei Kiolini.

Moskau, 5. Februar.

Russland empfangt gestern nachmittag den Bundeskanzler Schober und hatte eine außerordentlich freundliche Unterredung mit ihm. Der Bundeskanzler sprach der italienischen Regierung herzlichsten Dank für die von ihr geleistete Hilfe an der Saenger Front

ferens gewährte Unterstützung aus und überreichte Mussolini den Großorden mit goldenem Stern der Ehrenlegion für Verdienste um die Republik Österreich. Im Verlaufe der Besprechung wurde beschlossen, die Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Freundschafts- und Schiedsvertrages am Donnerstag vorzunehmen.

Expräsident Laft schwer erkrankt.

Der Präsident des höchsten Bundesgerichtshofes, William Laft ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Sein Zustand ist besorgniserregend. Präsident Hoover nahm das Richteramt Lafts an und ernannte Charles Hughes zu seinem Nachfolger. Laft war früher Präsident der Vereinigten Staaten. Mit seinem Rücktritt scheidet eine markante Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben Amerikas. Als sein Nachfolger war auch Coolidge, der Vorgänger Hoovers, genannt worden. Der Vorsitz des höchsten Gerichtshofes ist das Amt, das gewöhnlich vom gewählten Präsidenten geleitet wird.

Kommunisten als Kindesentführer?

Die Tragödie eines russischen Kriegsgefangenen - Man lockt ihn nach Berlin und entführt ihm die Kinder - Wer sind die vier Geheimnisvollen im Auto?

In Hohen-Billendorf (Kreis Ostpr. Westpreußen) wurden am Montagabend gegen 7 Uhr von vier unbekannten Männern, die im Auto verkehrten,

das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig.

Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig.

Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig.

Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig. Das jüngste der Kinder ist einjährig.

Aus Spanien nichts Neues.

Madrid, 4. Februar. (Eig. Draht.)

Der spanische Ministerpräsident, General Berenguer, erklärte am Dienstag dem Vertreter des Pariser „Antonschein“, das Programm der neuen spanischen Regierung lasse sich in einem Wort zusammenfassen: konstitutionelles Regime. Der Übergang von der Diktatur zum parlamentarischen Regime könne jedoch nur schrittweise, nach Zurücklegung verschiedener Etappen erreicht werden. Auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung habe die Regierung die Absicht, die paritätischen Kommissionen, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeiten, vorübergehend weiter bestehen zu lassen. Was die Reumachen betreffe, so sei ihr Termin noch nicht festgelegt. Die Regierung werde sich hüten, die Ereignisse zu überstürzen.

Ueber die Intentionen des Exaltados Primo de Rivera befragt, der vor einigen Tagen in einer Erklärung an die Presse bezeugt hat, er könne auf mindestens 500 000 ihm trotz ergebene Mannen, die in der spanischen Patriotic League zusammengeschlossen seien, redden, zeigte sich General Berenguer äußerst skeptisch. Er erklärte, die Exaltados würden sich nicht richtig fühlen, da Primo de Rivera kein Freund sei. Er legte seine Worte aber mit einem sehr steifen Sädel und zeigte sich offenbar bemüht, das heisse Thema zu vermeiden.

Kommunisten als Kindesentführer?

Die Tragödie eines russischen Kriegsgefangenen - Man lockt ihn nach Berlin und entführt ihm die Kinder - Wer sind die vier Geheimnisvollen im Auto?

Prozesses betreiben zu lassen. Mit einem Sozialdemokraten kommunizieren soll sie auch in einer Debatte über den Staat in der Tageszeitung gehalten sein, um die Kinder zu sprechen. Sie selbst kam dann nicht mehr nach Ostpreußen zurück, gegen sich man dort noch wiederholt ihren kommunistischen Begleiter. Frau Komajtscha schrieb nach neuen Brief aus Berlin, in dem sie mittelteil, daß sie zum Straftransport nach der Strafanstalt in eine weitestzerrigen werde. Das geschah indessen nicht.

Als nach der Kindesentführung Komajtscha aus Berlin zurückkehrte, war das Haus verriegelt und nicht einmal die bei der Betreuung der Kinder beauftragte Frau angewendet. Auf Komajtscha's ängstliche Rufe antwortete man sie ihn verweigert. Er wurde durchs Fenster in die Wohnung steigen und konnte hier nur noch seine Klagen bestätigen finden.

Nach der Entdeckung irrte er wie ein Verirrter im Dorf amher.

Dort angekommen teilten ihm, wie sie die Wohnung der Kinder im Auto besuchtes hatten. Komajtscha sprach nun die vielfach nicht würdige Vermutung aus, daß seine Frau die Kinder entführt hätte, um ihn auf diese Weise zur Scheidung zu zwingen. Der Herr gehört der Frau Komajtscha, die er nicht mehr gesehen hat. Er ist auch schon ein Kommunist bei der Polizei in Ostpreußen ergriffen, der angeblich die Kinder dem proletarischen Kinderheim in Kahlmühle bei Wittold zugeführt werden sollen. Andere Meldungen liegen dazu bisher in Widerspruch.

Ein Sacco- und Bonzetti-Drama.

Bernard Blume: „Im Namen des Volkes“, Aufführung in Leipzig.

Der Mord der amerikanischen Klassenjustiz an den beiden italienischen Anarchisten Sacco und Bonzetti, die aus Grund eines offensichtlich falschen Urteils wegen Raubmordes (der sie, wie durch Zeugenaussagen und Alibi-beweis erhärtet wurde, nicht begangen haben) am 14. Juli 1921 von dem Schwurgericht in Dedham bei Boston zum Tode verurteilt und nach qualvollem Hoffen und Bangen am 22. August 1927 durch den elektrischen Stuhl in Boston hingerichtet wurden, hat Bernhard Blume zu einem Bühnen-Drama gestaltet, das im Leipziger Theater seine Aufführung erlebte.

Das Fundament des Stückes bildet dokumen-tarische Material, die Handlung folgt wohlwollend dem historischen Vorgängen. In 35 Szenen wird nicht immer gleichzeitigen Bildern nicht ganz harmonische Schicksal der beiden Protagonisten an Szenen und Akte der Zuschauer filmatisch über. Man erlebt das Zustandekommen der (aus Freiheitsgründen unternommenen) Polizeigrausung, die Verhaftung der Anarchisten bei dem Versuch, verbotene Bücher beschwinden zu lassen und wird drei Stunden lang Zeuge von dem sieben-jährigen Festsitzen des Bürger-tums, das trotz des Protestes der Kulturwelt (mit Anatol France an der Spitze) mit der Ermordung der beiden Proleten - „Im Namen des Volkes“ - endete.

Nur selten ist mit dem Namen des Volkes trübseliger Mißtrauen getrieben worden, noch nicht hat das Volk der ganzen Erde so einmütig gegen den Willkür seines Namens wie in den Augen-tagen des Jahres 1927 protestiert. Die Unterwerfung des politischen Prozesses zur Kriminaloffizienennachricht Blume mit folgenden treffenden Worten: „An Wirklichkeit ist dieser Prozeß ein politischer Prozeß. Das heißt: es wird in diesem Prozeß nicht nach der Gerechtigkeit gefragt, sondern es wird um die Macht gekämpft. Dieser Prozeß ist ein Kriege, das herrschende Regime gegen die Machtträger der Zukunft führt. Ein solcher Prozeß soll für

und Schreden verbreiten. Man schlägt die Häupter, die sich erheben wollen, ab, um den Anfang zu lähmen. Man gibt vor, ein Verbrechen zu strafen, aber man will die Meinung vernichten. Denn was in diesem Prozeß zuerst da war, das war das Todesurteil, und was man sich dann dazu gefügt hat, waren wohl arme Leute, an denen man es vollziehen konnte.“

Von dem Verf. Franz geleitete Aufführung charakteristischer Situation und Milieu mit bemerkenswerter Prägnanz. Die Erzählweise des Publikums war außergewöhnlich stark. H. G.

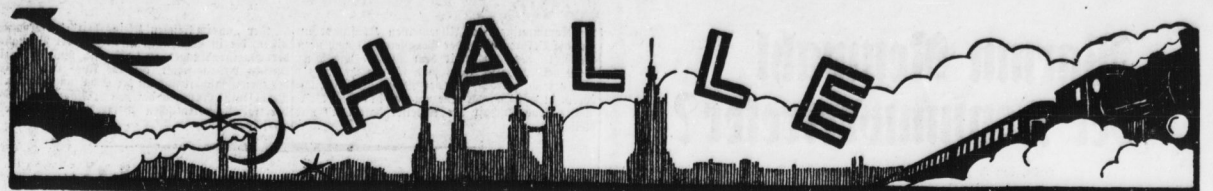
Dollmetscher Theater und Kunstleben.

Genauig Kreis, Dolmetscher am Stadtbühnen, wurde in den diesjährigen Spielplan nach Bayern verlegt. Die Schloßkapelle des Stadtbühnen, am 20. März, geht zum ersten Male in die Öffentlichkeit. Die Schloßkapelle in Genua. Als Gast spielt Maria Schabli die Webera. Es werden neben ihr mit der Tamen Müller, die Webera und Helen, ferner die Herren Zurn, Müller, Richter, Jäger, Spielmann; D. Dietrich, Bühnenbild; Genua Webera. Einmalige Schloßkapelle!

IV. Stadt. Opernvorstellung am 10. Februar 1928. Die „Romanische Schloßkapelle“ von Wagner bildet das Hauptstück der Vertonung, an der Hölzel von Kretzer als leitliche Gabe das Violoncello von Trossel begleitet. Erstaunlich ist in besonders feiner Weise durch zwei Aufführungen: die Schloßkapelle geben die Herren Ober von Robert Schab, dem Hölzel-Schüler, der vor wenigen Jahren beim Walfisch mit seiner Leinwand, „An memoria“ lebte. Hölzel fand, und Schab, der Hölzel-Schüler, der Bühnenbildner von Jaramin Weinberger - eine Romanische Schloßkapelle aus der so erfolgreich. Die Schloßkapelle von Genua und die Schloßkapelle von Genua in Genua sind bei Lauffe haben wird.

Dollmetscher Theater und Kunstleben.

Opernprobe zum 4. Opernvorstellung am Sonntag, dem 9. Februar, 11 Uhr vornehmlich. Genua Webera, die Schloßkapelle, Hölzel von Kretzer (Sings), Hölzel von Kretzer, Webera, Duxton, Straßner. Hölzel's Besichtigung des Stadtbühnen am Sonntag, dem 2. März. Die politischen Mitglieder werden geben die Herren Ober von Robert Schab, dem Hölzel-Schüler, der vor wenigen Jahren beim Walfisch mit seiner Leinwand, „An memoria“ lebte. Hölzel fand, und Schab, der Hölzel-Schüler, der Bühnenbildner von Jaramin Weinberger - eine Romanische Schloßkapelle aus der so erfolgreich. Die Schloßkapelle von Genua und die Schloßkapelle von Genua in Genua sind bei Lauffe haben wird.



Unter Kommunisten.

Ein Ständel, Genosse, wie dieser Seering mit uns umspringt! Wo bleibt die Demokratie —? Mit dem Republikstügelgefäß will uns Revolutionären ganz den Wortsatz machen.

„Er wird sich verrechnen, der Sozialfiscit Dieser Steigbügelhalter der Reaktion. Uns kann man nicht verblöden, nicht wahr —. Dann arbeiten wir eben illigal!“

„Sehen Sie, das ist auch so eine besondere Gemeinheit von ihm, daß er uns mit dem Verbot so lange warten läßt. Weil wir wollen, sagt er, nun gerade nicht. Wenn das kein Terror ist!“

„Nicht wahr. Eine Provokation nach der anderen. Aber daneben ist es auch erbärmlicher Parteigeiz, daß der Mann nicht zum Handeln kommen läßt.“

„Er hat Angst, daß ein Verbot unserer Partei zugute kommt.“

„Schamlos geradezu. Also nur, um uns nicht groß und mächtig werden zu lassen. Die reinste Parteidiktatur. Und dann soll man dieser Republik noch Interesse entgegenbringen?“

„Was nun, wenn er uns nicht verbieten will, dieser herzerlose Reformist?“

„Wir müssen ihn zwingen! Wenn er uns nicht verbietet, werden wir uns dagegen auflehnen bis zum letzten Mann! Lob und Terror —, wir marschieren. Und das Verbot, das wir trotzt werden.“

Nur noch 50 Pflichtarbeiter.

Nachdem bereits am 6. Januar 118 holländische Erwerbslose, die im städtischen Männer-Überschulungsamt beschäftigt waren, von der Arbeitsleistung befreit worden sind, hat man am letzten Montag wieder 50 Mann bis auf weiteres beurlaubt. Der Rest der noch dort verbleibenden Helfer — rund 50 Mann — dürfte schon in allerhöchster Zeit ebenfalls von jeglicher Pflichtarbeit erlöst werden, da das ALI seinem eigentlichen Zweck, der Unterbringung fremder Wanderer, wieder zugewandt werden soll.

Was kostet das Leben?

Die Reichs-Industriebelegung.

Das Reichsindustrielle Amt teilt mit: Die Reichsindustriellen für die Lebenshaltungskosten (Verordnung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) belaufen sich nach den Feststellungen des Staatlichen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Januar auf 151,6 gegenüber 152,6 im Vormonat. Die Summe um 0,7 Prozent zurückgegangen. Die Rückgang ist hauptsächlich auf eine Senkung der Erziehungsaussgaben zurückzuführen. Hierbei wirkte sich der Rückgang der Preise für Milch, Butter und Eier stärker aus als die für Kartoffeln und Gemüse eingetretene Preisrückgang.

Die Mängel des deutschen Zeitungswesens sind bekannt. Die Unterbrechung ist bedauerlich und teuer. Gewisse für die wirtschaftlichen Kosten der Lebenshaltung und für den Stand der Dinge. Immerhin gibt der Index die Situation wieder. Wir befinden uns in einem Stadium, das man als Auswirkung der gesunkenen Produktionskosten betrachten kann. Darum ist nicht zu freuten. Ständig ist nur, wie groß diese Auswirkungen sind und ob sie, durch entsprechende Bekämpfung des Wuchers, nicht größer sein könnten. Die immer wieder durch die kommunalistische Presse gebenden Nachrichten, die Sozialdemokratie habe durch ihre Kapitalpolitik die Lebensmittelmäßig verteuert, entspricht also den Tatsachen nicht.

Die jüngsten Zeiten der KPD.

Der Jansch über alle Vorlesungen in der holländischen Unterbrechung des russischen Funktionärskorps so gut unterrichtet. „Wolfskille“ hat sich diesmal blühen lassen. Seine Propaganda, daß man mit dem Diktator von Kommunisten angefallen ist unter anderem von einer „Kontrollkommission“ die Rede. Also hat man auch einen besondere Kommission für die Kontrolle. Wichtig sind sie ja, wer sollte diese Mitglieder sein? Der Jansch gerade dieser Mitglieder ist ein besonderer Fall. Sie wurden als besonders eifrig Treiber und Reizler Kontinuität genannt. Sehr bald haben sie aber gelernt, daß Reden und Redaktionen am besten sind. Daß sie nicht umgesehen haben und lieber ihre Pflicht tun wollen, als bildhässigen Parteidiktatoren zu gehören, ist ihr Verdienst.

Rindertheater und Kommunalpolitik

Ein Nachwort zur letzten Stadtverordnetenversammlung

Halle, den 5. Februar.

Es hat jedes Stadtparlament sein besonderes „Miljö“ und auch seinen Himmel. Der zeigt sich immer bei den Fraktionen, die politisch nicht bedeuten und sich deshalb durch viel Geduld und möglichst große Berühmtheit bemerkbar machen müssen. Im holländischen Stadtparlament gilt es schon als Besonderheit, wenn mal eine Sitzung einen normalen Verlauf nimmt, wenn die sogenannten Kommunisten sich in der Anwendung des „rechten revolutionären Parlamentarismus“, d. h. im Ratschlag, einige Möglichkeiten auferlegen. Da die Mitglieder der alten kommunalistischen Stadtverordnetenfraktion namentlich in der letzten Zeit gar zu oft solche „reformistischen Anmaßungen“ zum Anstandsübertreten hatten, wurden sie bis auf drei Erprobte abgesetzt. An Stelle der „besetzten Elemente“ wurden Jugendliche auf den Schanzen der Reichsdemonstrationen, erprobte „Revolutionäre“ mit der Würde eines Stadtverordneten bedacht. Zu welchem Zweck dieser Verjüngung der Fraktion erfolgte, das wird die bisherigen Sitzungen der neuen Stadtverordnetenversammlung zeigen.

Wir haben gewiß Verständnis dafür, daß ein Abgeordneter in der Leidenschaft des politischen Kampfes mal übers Ziel schießt und die parlamentarische Form durchbricht. Wir können uns auch Fälle denken, in denen eine ganze Fraktion um irgendein so wichtiges Ziel willen die parlamentarische Arbeit aufbricht, obwohl vor ein solches Verhalten in einem so demokratischen Grundgesetz gewählten Parlament nicht ohne weiteres billigen. Was sich die Kommunisten aber am Montag leisteten, hatte aber weder mit dem einen noch mit dem anderen etwas zu tun; es war Kraus und des Kraus — Klamauk um des Klamauks willen, war eine

stetige Provokation

mit dem ihnen von Wostau befohlenen Ziel, dem Stadtparlament ihre Verachtung zu zeigen, ohne eine Spur irgendeines kommunalpolitischen Willens dahinter. Der Vorsitzende hat dabei nichts als seine Pflicht, wenn er diesen Raubüberfall nicht, daß es hoch noch möglich ist, die Bürgerrechte loslösen und sie hinbringen. Es kam zu einer beschämenden Szene, die selbst in der ereignisreichen Geschichte des holländischen Stadtparlamentes unübertroffen ist: Aus dem Bürgerhaus wurde ein Aufbruch, statt Übergang, gab es schlagende Argumente, gab es prägnante Fäuste. Nach eintündiger Feststellung verfuhr der sich durch ganz besondere Geschäftigkeit und Wildheit auszeichnende „Massensturm“-Chefredakteur Grabe, eine wider für irgendeine Theaterzene extra mitgebrachte alte Pöle dem früheren der sozialdemokratischen Fraktion angedient. Nach überstimmtem Antrag der bürgerlichen Presse sollte der bei den Wostauern

ganz besonders verachtete Sozialdemokrat angeführt der bestgen Tribünen lächerlich gemacht werden. Ein so Angegriffener mühte sich schließlich in den Adern haben, wenn er doch ruhig sitzen, und es verzagt den Stadtverordneten Peters niemand, daß der dem Redner aus der Tasche des „Massensturms“ (wie die Grüntlinge ihn verstehen) die proletarische Faust zu führen gab. Nur der geistliche Freckling ist natürlich über die ihm jetzt gewordene — witzig! — (schlagfertige Antwort misgünstig und er schimpft — versteht hinter der Abgeordneten-Minutisten Babemans — lang und laut, insbesondere über „Peters als Prägelbeißel“. Schimpft, wie es immer ein frecher Raubstahl schimpfen kann, obwohl der im letzten Teil enthaltene Bericht diese Szene also bekräftigt.

Genosse Grabe begab sich nach vorn, nahm die Hofe in die Hand und wollte zu den Tribünen (!) sprechen. Zuvor hielt er den Sozialdemokraten die Hofe mit der Bemerkung entgegen, daß diese Hofe noch viel besser als die Hofe des Reichstagsabgeordneten Peters, der bekanntlich wie ein blauer Kater auftritt, fließen würde.

Diese Darstellung ist nicht zutreffend, aber selbst wenn sie stimmt, können sich dann Leute, die so provozieren, wundern, daß man ihnen so entgegentritt, wie sie es in diesem Falle verdienten? Der Vorgang und die Bestimmungen bei den Entscheidungen über die Ausschüsse einiger der holländischen Professoren zeigt, daß es mit der Geduld der sozialdemokratischen Stadtverordneten am Ende ist. Das zeigt wiederum, wenn die Sozialdemokraten planmäßig vorbereitet worden sind, sehr auf die Verflämung, die man für Montagabend nach dem „Kraus“-Einbruch geplant hat. Die ganze Entrüstung, die dort gepfeilt wurde, ist eine einstuhierte Lumperei, falls man die Aufforderungen zu Gewalttatigkeiten nicht als etwas noch schlimmeres betrachten muß.

Im Verlauf der Montagssitzung wiederholte der Kommunisten Partei die bereits mehrfach aufgeführte Forderung, die Sozialdemokraten hätten die Erwerbslosen aus der Hand der Sanjager bescheiden. Das fügen ausgedrückt heute, deren Kräfte und Firma längst nicht mehr, wenn sie die Not dieser armen Opfer der kapitalistischen Wirtschaft nicht gerade jetzt für ihre eigenen Geschäfte ausbeuten verständen. Derselben Leute, die sich noch recht anständig und gut bürgerlich ernährten, dieweil ihre Demonstrationen begreifen sich dem Gummistempel darzubringen haben. Die Sozialdemokratie wird sich künftig noch empfindbarer gegen kommunalistisches Rindertheater und mostowitische Räuberaktionen wenden, wenn sie sich gewillt zeigt, praktische Kommunalpolitik zu treiben, auch dann, wenn es ihr so schwer gemacht wird, wie in der letzten Zeit.

Kommunen als Arbeitgeber.

Halles Beamte und Angestellte — „Berühmte“ holländischer Arbeiter — Direktorenbesuche.

Größt ist das Meer der städtischen Beamten und Angestellten, größer noch die Zahl der von der Stadt Halle beschäftigten Arbeiter. Dabei wird man bei genauer Betrachtung des statistischen Zahlenmaterials, das im statistischen Jahrbuch der Stadt Halle 1913 bis 1920 zumangebracht worden ist, die nicht überzählige Feststellung machen können, daß die Zahl der holländischen Beamten ständig ab-, die Zahl der holländischen Angestellten dagegen zunimmt.

Am 31. Dezember 1922 beschäftigte die Stadt Halle 630 Beamte einschließlich der Annaher, am 31. Dezember 1923, also nach sechs Jahren, nur noch 559. Die Zahl der holländischen Angestellten dagegen liegt in derselben Zeit von 454 auf 499.

Die Tendenz ist klar. Ergeben sich das nur sehr schwer für andere Beamten durch den ohne Schwierigkeiten durchführbaren Angestellten.

Die Zahl der holländischen Arbeiter

dagegen ist ständig gestiegen. Januar 1923 waren bei der Stadt Halle beschäftigt 2233 holländische Arbeiter und 178 unheimlich beschäftigte Arbeiter; insgesamt 2411 Arbeiter. Im März 1923 waren, Interessant sind die Aufschlüsse, welche die Tabellen über die Beschäftigung der holländischen Arbeiter geben. 599 Arbeiter erholten 6 bis 7 März 1923, also ein Monatsinkommen von 180 bis 210 M., 1087 7 bis 8 März von 210 M., also monatlich 210 bis 240 M., 207 erholten 9 bis 10 März, 22 12 bis 13 M., pro Tag. Die nicht ständig beschäftigten Arbeiter erholten durchschnittlich 180 bis 210 M., und 210 bis 240 M. im Monat.

Sehr vermissen wir allerdings eine Aufstellung über das monatliche Einkommen der Angestellten. In der gleichen Weise dürfte es sich auch bei den Beamten direktoren denn eigentlich beziehen, damit die Möglichkeit besteht, deren Einkommen zu vergleichen mit den Einkommensformen der holländischen Arbeiter.

Die „Eintritte“ verlässt!

Wie der Preussische Präsident einen gemeinsamen Rundbrief des preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, ist die Befragungsbauer der mit dem Rundbrief vom 21. Mai 1923 beschäftigten Mitglieder über die Aufnahme von Ausländern durch Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände bis zum 28. Februar d. J. verlängert worden.

Der neue Herr in der U.S.A.

Wie von der deutschnationalen Presse gemeldet wird, hat der von dem kommunalistischen Vorstand der U.S.A. gewählte provisorische Verwaltungsdirektor Lager aus Stignitz sein Amt angetreten. Ob aber der Herr nicht nun der ruhende Pol gegeben ist, den sie im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung bringen benötigt, ist allerdings kaum anzunehmen. Die große Mehrzahl der Reichsleiter betreibt die Wirtschaftspolitik der Ausbeutung der Bevölkerungsmehrheit bezüglich der Beschaffung eines kommunalistischen Vorstandes und vor allem auch die durch diesen getätigte Wahl des provisorischen Geschäftsführers, die bekanntlich mit 3 gegen 2 Stimmen erfolgte.

Da von den zuständigen Stellen bereits die notwendigen Schritte getan wurden, wird sich nun das Oberverwaltungsamt mit der Sache zu beschäftigen haben.

Das „Berkfall“ löst an.

Seit früh vermisst in der Sächsischen ein Kaufmann in seiner Wohnung Einbruch und tief das Ueberfallkommando bereit. Die Durchsuchung des Hauses verlief jedoch erfolglos, das Kommando zog wieder unentdeckt ab. Dennoch war die Spurensuche nicht ohne Erfolg, denn auf der Rückfahrt traf das Kommando ein der Gasse König- und Kaffeebrennerei zwei hoch verdächtige Männer an. Man nahm sie fest und fand bei ihnen einen erbrochenen Fernsprechautomaten mit 4,50 M. Inhalt, eine Kambanbut, einen 20 bis 30 jährigen Einbruchverdächtige. Die beiden Verdächtigten waren antwortend gerade von ihrer „Kasche“ zurückgekommen. Natürlich wurden sie vom Kommando freundschaftlich mitgenommen.

Gestern Abend entstand in der Leipziger Straße zwischen zwei Frauen ein Streit, unter dem Namen eine Schlägerei und dabei die übliche Rechenansammlung. Der Streit wurde von der Polizei gelöst.

Wer kennt die neuen Straßen in Halle?

Es sind deren in den letzten beiden Jahren eine große Zahl hinzugekommen, und die wichtigsten kennen auch nur annähernd deren Lage. Soeben ist nun ein Ratgeber zu dem bekannten Verkehrsamt des holländischen Verkehrsamt erschienen, und der Ratgeber beigebelegt, so daß das Buch, welches nur 1 M. kostet, wieder auf der Höhe ist. Es sollte in der Hand jedes Verkehrsinteressierten haben!

Sozialdemokratische Metallarbeiter

Seit, Mittwoch, den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine Versammlung der Metallarbeiter der Sächsischen Reichsregierung statt.

Rinderfreunde in Halle

Eine bedeutende Tagung

Halle, den 5. Februar.

Eine der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Bewegung ist die Erziehung der Arbeiterkinder. Lieber die Veränderungen innerhalb der Familie, die heute in den allermeisten Fällen die Erziehung der Kinder leiten kann, braucht nicht gesprochen zu werden, das ist bekannt.

Wer soll die Kinder erziehen

neben Schule und Straße? Für alle Altersstufen bestehen innerhalb der sozialistischen Bewegung Zusammenkünfte, Organisationen, die je nach deren Alter ihren Mitgliedern dienen. Für die Kleinkinder besteht entsprechend die Reichsarbeitsgemeinschaft der Rinderfreunde. Die Aufgabe ist der Zusammenfassung der Kinder zu Erziehungsgemeinschaften. Kinder, die in sozialistischer Gemeinschaft im Sinne sozialistischer Weltanschauung erzogen werden, werden einmal Reifer für die Ideen des Sozialismus sein, wie die Bewegung sie braucht. Sie müssen aber herangezogen werden, die Bewegung muß sich einen Nachwuchs erziehen, der selber, tüchtiger, gelichteter ist als die Träger in unserer Zeit, denn die kommenden Aufgaben sind umgibt schwerer als die heutigen. Darüber hinaus muß aber

der sozialistische Mensch erziehen werden.

Vom Rind bis zum erwachsenen Parteigenossen führt die sozialistische Bewegung ihre Menschen heran und erzieht. Die Reichsarbeitsgemeinschaft ist der jüngste und unterste Zweig der Parteiorganisation; ihre Ortsgruppen sind, über das ganze Reich verteilt, an der holländischen Organisations angeschlossen. Am Unterbezirk Halle-Verlberg bestehen zurzeit 12 solcher Gruppen, die bisher organisatorisch an andere Bezirke angeschlossen, nun in Bezirk zusammengefaßt werden sollen.

Der Vorbereitung dieser Arbeit dient ein „Festschrift“, der am Sonntag im August

Webel-Feim veranstaltet wurde. Der Sekretär der Reichsarbeitsgemeinschaft, Weinberger (Berlin), behandelte am Vormittag die Themen: „Die Rinderfreunde in der holländischen Arbeiterbewegung“, „Die Rinderfreunde als Erziehungsgemeinschaft“, „Die Rinderfreunde und ihre Stellung innerhalb der sozialistischen Bewegung“. Einbild in die Bewegung. Am Nachmittag trug er seine Ausführungen noch einmal auf. Die Notwendigkeit und das Wesen der Rinderfreunde und ihrer Arbeit war allen Teilnehmern klar. Technische Fragen und Befragungen der nächsten Arbeitsschritte an der Beschaffen wurde die

Gründung des Bezirks Halle-Verlberg der Rinderfreunde.

der Parteiorganisation entsprechend. Sämtliche Parteioptionen arbeiten Hand in Hand, wie in die Rinderfreunde nur ein Glied der Partei sein wollen. Am vorbereitenden Ausschuss für die Arbeit sind vertreten: die Partei durch den Reichstagsabgeordneten Peters, die Arbeiterjugend durch ihren Bezirksleiter Vennert, die Rinderfreunde durch Aricio (Leipzig), W. Schreiber (Schleibitz), Linda Böning (Eisenberg), W. Schreiber (Eisenberg), P. Schreiber (Eisenberg). An dem Ratgeber nahmen etwa 80 Teilnehmer teil.

Mit dieser Tagung hat die Rinderfreundebewegung im Bezirk Halle-Verlberg einen entscheidenden Schritt nach vornwärts getan und einen Impuls empfangen, der, sie mit neuer Ecktakt erfüllen, noch lange nachwirken wird.

Jungsozialisten.

Am Donnerstag, dem 6. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus „Vollstätt“-Rebater Loops über „Außen Revolution und Reaktion“, schicksalliche Betrachtungen. Alle Außenbeamten und Mitglieder der Jung-Endenorgane bitten wir, an dieser Versammlung recht zahlreich teilzunehmen.



Blatt der Frau.



Aufschlußreiche Versuche in e'ner Schule

Warum lügen die Kinder?

Kein Kind ist unbedingt wahrhaftig! - Kinderlügen nicht zu tragisch nehmen, aber auch Vorsicht bei Kinderausagen vor Gericht! - Leistungsdrill, die Hauptursache der Lüge

Eltern und Erziehern bereitet kaum eine festliche Gelegenheit des Kindesalters sowie Sorge über die kindliche Gänge zur Lüge. Warum lügt das Kind, in dieser Frage gefaßt, wurden von der Psychologin Maria Jilka in einem reichen Material von neun- bis dreizehnjährigen Kindern in vierzig Schulen in mehreren Versuchsergebnissen unterrichtet, die einen tiefen Einblick in die kindliche Seele geben. Die Versuche besaßen, dem Kind Gelegenheit zur Lüge zu geben, wobei immer andere Verfahren zur Lüge maßgebend waren. Ein Versuch bestand z. B. darin, daß die Lehrerin an der Tafel eine schwierige Kopfrechnung demonstrierte, die von den Kindern unmöglich gelöst werden konnte, und die Kinder veranlaßt, bei jeder Rechnung aufzuschreiben, ob sie das bestmögliche Ergebnis wie das von der Lehrerin genannte erreichten hätten. Jedes aus Übung abgegebene „Ja“ war also eine Lüge. Bei diesem Versuch hielt sich nur ein mäßiger Teil der Kinder von der Lüge frei, etwa die Hälfte bekannte, alle hatten die Aufgabe richtig gelöst zu haben, sehr viele gaben drei richtige Angaben an, da sie die Fälle nicht durchschauen.

Eigenartige Zusammenhänge ergaben sich auch zwischen Äuße und Charakter. Alle lügnerischen Mädchen wünschten z. B. einen schönen Mann zu heiraten, von den wahrheitsliebenden nicht eine. Die Schülerinnen wünschten ferner vorwiegend elegante Schuhe und Strümpfe, diese wollten ihrer Lüge Gedanken haben und den Armen Gutes tun. Auch bei der Selbstbeurteilung sind die Schülerinnen bekenntnislos. Sehr viele der Schülerinnen behaupten ohne Berechtigung, sehr schön zu sein, sie sagen, daß sie immer die Wahrheit sagten; im Wünschen sind sie auffallend unbedarftig und gierig. Schülerinnen sind in der Klasse meist nur bei Kindern ihrer Art beliebt, sonst werden sie gemieden. Sie sind auch oft klatschfertig, roh, diebstahlig, faul und unauffmerksam. Eigenhaftigkeit ist also ein typischer Zug charakterologisch minderwertiger Kinder, natürlich nicht bei nur geringem Ausmaß der Unart.

Daher ist größte Vorsicht bei Aussagen von Kindern vor Gericht am Platze, denn gerade Personen der nächsten Umgebung werden in die Forderung unbedingter Wahrhaftigkeit erfaßt, darum sollte man nicht jede Lüge tragisch nehmen. Es gibt auch kein unbedingt wirksames Mittel gegen die Lüge. Die Eigenhaftigkeit kann roch und hartlos vorübergehen wie eine Krankheit. Die Hauptrolle der Kinderlüge ist der Zwang zum Bestehen von beständigen Leistungen, durch die das Kind gelähmt wird. Solange die Erzieher auf Leistungsdrill eingestellt sind, wird die Kinderlüge nicht verschwinden.

Mütter aller Länder vereint Euch!



In London sind fünf Frauen aus Amerika, Japan und Frankreich eingetroffen, die gemeinsam mit englischen Frauenverbänden der Londoner Arbeiterbewegung eine von 6 Millionen Müttern unterzeichnete Denkschrift überreichen wollen, die die wirkliche Abrüstung fordert. Die beiden Vertreterinnen der japanischen Frauen mit zwei Köbden voll Unterschriften japanischer Mütter.

Tragödie einer Sowjetlehrerin Die „neuen Menschen“ in Sowjetrußland

Wahrheit — nicht Dichtung! Graufige Wahrheit, erzählt von dem bekannten russischen Kommunisten Soritski in der Nummer 48 der Sowjetzeitschrift „Der Projektor“.

Am 20. Dezember 1928 fand man die Lehrerin Maria Ivanowa im Dorf Wolodoi Lub, Bezirk Moskau, Gouvernment Moskau, erhängt auf dem Boden ihres Schulhauses. Eine Kommission unter dem Vorsitz des Sekretärs des Kreisvolksrats Plamotschikow gab eine marxistische Analyse des Selbstmordes und stellte fest, daß er unter dem Einfluß des bekannten „Lagebuchs Rotja Njebowa“ geschehen sei. Alles schien in Ordnung, der Selbstmord der Lehrerin schien bereits in Vergessen geraten — als plötzlich im Laufe vorigen Sommer die wahre Ursache ihres Verfalls bekannt wurde. Es ergab sich folgendes:

Maria Ivanowa, eintrags Mitglied der kommunistischen Jugend, ganz und gar der Parteiarbeit ergeben wurde im vorigen Herbst als Lehrerin in das Dorf Wolodoi Lub kommandiert. Zuvor nach ihrem Eintritte in mehrere bei den Vorständen des örtlichen Volksrates von Moskau gerade in stielmisch angeordneten Zustände auf der Woiwodschaft. Ohne Umschweife forderte er die Lehrerin auf, sich in jene Nähe zu setzen und wurde, ohne viel Worte zu machen, zur Kenntnis gebracht. Als die Lehrerin sich gegen die Summungen wehrte und erklärte, sie könne sich als Jungkommunistin darzulegen nicht gefallen lassen, da meinte der Volksrats-Vorstand: „Mit du denn etwas anderes als sonst irgendein Weib, willst du etwas mitbringen, was ich zu tun habe.“ Er brachte meinen Schnaps und ein Weib für die Nacht. Deinen Stolz werde ich schon zu brechen wissen.“

Ivanowa begab sich unverzüglich zum Sekretär der kommunistischen Jugend Kon-

stantinow. Dieser sah an ihr vorbei und sagte: „34 Jore daratiges zum erlernen. Woov gilt hier allgemein als Autorität. Es wird wohl ein Mißverständnis sein.“

Ivanowa wandte sich an den Sekretär des Kreisvolksrats Plamotschikow. Dieser hatte für sie nur ein Scheltel. „Ist das aber ein hübler Kerl! Geradezu arifianisches Zerement!“ Du mußt das nicht gleich übernehmen, ich ja noch ein junger Mensch, ich, das Blut spielt ...“

Ivanowa erhielt einen Schulraum mit ausgetragenen Fensterreihen, Holz wurde ihr verweigert, Beheizung gab es nicht, ebensowenig Schulentfalten für die Kinder. Die Schüler hatten, waren immerzu krank, die Bauern beschwerten sich beim Volksrat, dieser hatte die Bauern gegen die Lehrerin auf. Bei den Partien wurde sie kalt gestellt, ebenso bei der wochentlichen Jugend, häßliche Witze wurden ihr nachgerufen und der Sekretär des Volksrats Bogoslow verdrachte das Gerücht, sie sei eine Prostituierte.

Ivanowa verließ mit einem eine Auslandsüberlegung herbeizuführen. Er lastete zurecht und sagte: „Du mußt eben ein wenig freundlicher sein, dann wird es auch Holz geben und Respekt — alles, was du brauchst.“ „Ist bin Jungkommunistin und handle nicht mit meinem Körper.“ „A, wenn du Jungkommunistin bist, so geht eben in das Parteimittee zu Plamotschikow.“ „Wo ging sie zu diesem. Die Unterobung blieb ergebnislos.“ „Sie können eben mit niemand auskommen, find mit denn alle so schlimm und Ete allein kommunistischer Engel?“

Erwiderte: „Sie mit dem Wege. Kur einmal, im konstanten Zustand, sagte er zu ihr: „Hör doch auf

mit deinem Mißsinn, wir sind auch mit anderen fertig geworden. Willst du etwa das gleiche tun wie Pascha Dbrassowa, die ins Wasser gesungen ist. Man muß vom Leben nehmen, was man kann. Komm zu mir schlafen.“

Ivanowa erfuhr auch bald, was das mit der Dbrassowa auf sich hatte. Ihre Kollegin war aus dem Leben geschieden, weil sie den Versuchungen nicht gewachsen war. Man suchte sie auch bald überge: nämlich, daß der Richter des Volzgersrats Plamotschikow durch die Dorfer fuhr und, sobald er irgendwo eine hübsche Lehrerin antraf, sie ihm die Nacht zu verbringen. Nicht selten ließ er sie auch zu sich ins Schloss holen. Dann wurden Kopfen gefeuert. Weiteren sie sich ihm zu Willen zu sein, so wurden sie eben an die Luft geblasen — natürlich wegen ihrer antikomunistischen Einstellung. Ivanowa wollte aber den Kampf nicht aufgeben. Sie suchte den Vorständen der örtlichen Abteilung der Volkshilfshilfe anzufragen. Dieser brachte mit Kusschisch aus der Partei. Sie verfuhrte, die anderen Lehrertinnen rebellisch zu machen. Diese rieten ihr, zu Kreuze zu frieden und zu schweigen; sie sprach mit einzelnen Jugendgenossen: sie wollten von nichts hören. Sie schrieb an die Bezirksleitung. Entweder erhielt sie keine Antwort oder die Briefe hatten zur Folge, daß ihre Beziehungen zu den örtlichen Behörden sich noch mehr spülpten. Nun beschloß sie, selbst in die Bezirksstadt zu fahren. Am örtlichen Volksgesetz hatte man davon Wind bekommen; man ließ ihr sagen, daß man sie unverzüglich ihres Amtes entsetzen würde. Sie begab sich zu dem Vorstände, um sich mit ihm auseinanderzusetzen. Welchen Verlauf diese Unterhaltung genommen hat, ist nicht bekannt geworden. Eine Stunde später langte sie zu Hause an mit zerrissenen Kleidern, zitternd wie im Fieber, blüß und erschüttert. In die Kreisstadt fuhr sie nicht. Am nächsten Morgen fand man sie erhängt auf dem Boden.

Der Sekretär Plamotschikow, einer ihrer Mörder, war Vorsteher der Untersuchungskommission.

Dies in Kürze die Schilderung des bekannten Kommunisten Soritski. Romanische sind überflüssig.

Die Frau in der Arbeitsfront.

Das Frauenbureau des Bundes-Arbeitsdepartaments hat in einer Studie der Bezirksleiterin Agnes S. Peterion den Beweis dafür angetreten, daß in der modernen Industrie-Aera Amerika die Hauptlasten des Existenzkampfes auf die Schultern der arbeitenden Frauen fallen. Die Frauen Amerikas sind durch die hohe Lebenshaltung mehr und mehr gezwungen, durch Übernahme von Arbeiten außer dem Hause zur Bestreitung der Lebenskosten beizutragen. Die häufigsten Arbeitsunfälle in der Union machen die Frau heute oft zum alleinigen Ernährer für die ganze Familie, deren schweres Los durch die niedrigen Frauenlöhne noch vergrößert wird. Von den zur Unterhaltung herangezogenen 60.000 Frauen haben über die Hälfte ihr gesamtes Einkommen zur Witwenunterstützung der Haushaltungen. Von 455 Arbeiterinnen aus der Gruppe neu Eingewanderte nach Pennsylvania konnten nur 108 die Wagnisse ihrer Männer mit 30 Dollars angeben. In zahlreichen Fällen ist die den bezuglichen Männern gezahlte wöchentliche Unterstützung so gering, daß die Frau alle Kräfte anspannen muß, um sich, den Mann und mehrere Kinder nahrungsmäßig zu ernähren. Auch unter den unterzeichneten Frauen ist die Lage nicht viel anders. 20 Prozent der befragten 17.000 unterzeichneten Frauen sind gesungen, mit ihren mageren Löhnen eine ganze Familie selbständig zu ernähren. Unter diesen Umständen gewinnt die Ansicht unter den arbeitenden Frauen Amerikas mehr und mehr Boden, daß die Ehe nicht nur ihre Lage erleichtert, sondern im Gegenteil ihre Verantwortung und Pflichten steigert.

Fraulein Eltschö.



Fraulein Eltschö ist eine der ersten Diplomatinen des russischen Reiches und steht erst im 25. Lebensjahr.

Siemena, die die Tat aus Uebereinstimmung haben wollen.

Einigung. Für die Beschaffung des Automobils Feuerlöschgerätes wurden der Stadt Beschließen zur Verfügung gestellt von der Stadt-Feuer-Bezirksrat der Provinz Sachsen in Magdeburg 4000 RM, von der Land-Feuer-Bezirksrat der Provinz Sachsen in Magdeburg 2000 RM, vom Kreisrat in Magdeburg 1500 RM, von privater Seite 1000 RM. Außerdem stellte die Stadt-Feuer-Bezirksrat ein langfristiges Darlehen in Höhe von 20.000 RM zu einem Zinssatz von 5% zur Verfügung.

Abgaben. Ein Schindler sammelt hier Überreste für Wände. In vielen Fällen hatte er auch Erfolg. Als man jedoch einmal Bedenken über die Echtheit seiner Sammlerstücke äußerte, verstand der Gauner.

Kreis Schweinitz

Das Urteil gegen die Herzberger Goldschmiede.

Herzberg, den 5. Februar.
Gestern in den letzten Verhandlungen wurde das Urteil gegen die Goldschmiede, die im vorigen Jahre verurteilt, in der Herzberger Kreisparlamentarierkammer, dem Schwurgericht 1. Instanz, gefälligst aufgehoben. Der Vorsitzende des Schwurgerichts (2. Instanz) wurde angetraut. Gerhard Weißbach, 3 Jahre Haftstrafe und 3 Jahre Ehrenruhm, Robert Gauß 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenruhm. Ausführender Bericht folgt.

Herzberg. Die Glätte am Sonntag war auch für die Autofahrer gefährlich. Beim plötzlichen Stollen eines Wagens in der Wühlberger Straße kam der Wagen ins Rutschen. Das wurde einem der Begleitenden bemerkbar, der sofort zum Bremsen rief. Dieser kam mit den Schrauben des Autos in Verbindung und erlitt einige Schnittwunden, die der Arzt nähen mußte.

Wühlberg. Die Berichte über die im letzten Lager eine große Anzahl Kinder auf der alten Elbe eingetroffen. In einem Lager lagert eine Anzahl von alten Eltern sind wieder armen Stellen. Es wäre sehr angebracht, wenn bei niedrigen Kältegraden das Betreten des Eises auf dem Eibeckem behördlich verboten würde.

Kreisrat. Erfolgreiche Arbeit der Frauengruppe. An Anwesenheit einer großen Zahl von Mitgliedern hielt die sozialistische Frauengruppe ihre zweite Zusammenkunft im neuen Jahr ab, die zugleich die Angelegenheiten einer General-

versammlung erledigen sollte. Frau Grassow gab einen Rückblick über die Entwicklung der Frauenbewegung im Orte, die aus kleinen Anfängen heute groß und gefestigt dasteht und zweifellos zu einer der besten Kreise im Bezirk gehört. Frau Friedrich berichtete über die vielfältige Arbeit des letzten Jahres. Die Berichte der Kreisleiterin und der Schriftführerin ergänzten das Bild. Eine ausgedehnte Debatte, die nicht zu Ende geführt werden konnte und deshalb in der nächsten Zusammenkunft fortgesetzt werden muß, beschäftigte sich mit dem weiteren Ausbau der Gruppe im kommenden Jahre. Die Beschlüsse zeigten folgendes Ergebnis: An Stelle der aus Gesundheitsrücksichten zurückzutretenden Vorsitzenden wurde einstimmig Frau Rosad gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Frau Waggenknecht. Kassierinnen wurden Frau Seidler und Frau Weißste, Schriftführerinnen Frau Juchacz und Frau Ober. Als Redaktoren wurden Frau Habel und Frau Rosad eingesetzt.

Kreis Vorgau

Generalversammlung des Reichsbanners.

Vorgau, den 5. Februar.

Am letzten Freitag fand die Generalversammlung des Reichsbanners in der „Luelle“ statt. Der Geschäftsbereich wurde durch den Vorsitzenden Stadtrat Rüdiger geleitet. Im Jahre 1929 fanden 12 Mitglieder-Versammlungen und 8 Vorstandssitzungen statt. Ferner beteiligte sich die Ortsgruppe an den Republikanischen Tagen in Schildau, Wutzen, Elsterwerda und dem Verfallungstag in Berlin. Die Mitgliederzahl konnte nicht gesteigert werden, was sehr zu bedauern ist. Anschließend gab der Kassierer Schorsch den Kassenbericht.

Die Wahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: Kreisleiter: Erich Franke; 1. Vorsitzender: Stadtrat Franz Rügner; 2. Vorsitzender: Fritz Engel; Schriftführer: Richard Schorsch; Kassierer: Wilhelm Reine; Schriftführer: Walter Mungenberg; Kassierer: Albin Fensch, Wilhelm Angermann, Karl Bilde.

Die Selben meiden sich.

Vorgau, den 5. Februar.

Die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Bundes fand in Vorgau eine weite Verbreitung. Es scheint vielen Unternehmern ein Dorn im Auge zu sein, daß die Arbeiter im Vorgauer Kreise zu 99 Prozent in dem freigewerkschaftlichen Deutschen Arbeiter-Bund organisiert sind. Sollte diese Simplifikation aufrechten, so werden die Arbeiter-Organisationen für den härtesten Kampf ansetzen.

Richtigkeit. Mit dem Auto in die Elbe gestürzt. Ein Delinquent begab sich auf der Landstraße einem anderen Auto, das nicht abgeblendet hatte. Dadurch verlor der Delinquent die Herrschaft über die Lenke, geriet aus der Fahrbahn und stürzte mit seinem Wagen durch die Straßensperre etwa 10 Meter tief in die Elbe hinab. Der Fahrer konnte sich aus dem Auto retten.

Kreis Liebenwerda

Adolf Koppe teilt Zensuren aus!

Die bürgerliche Kreisrats-Fraktion unter der Diktatur der Nazis

Der neugebildete Kreisratsabgeordnete Adolf Koppe aus Falkenberg teilt kurzzeitig im Kreisrat und vertritt alle in einer schriftlichen Weise absonderlich. Der Führer bereitet er damit ein etwas bodenloses, aber deshalb nicht unvollkommenes Wahlprogramm, dem Spatz gibt es in diesen Versammlungen mehr als genug.

„Ruhhandel im Kreisrat“ heißt das Thema seiner Vorträge. Koppe er sich über die nicht und inmaterialistische Gedankenfragen immer ausgesprochen hat, plaudert er in ergiebiger Weise alle die Interessen aus.

Die sich in den bürgerlichen Verhandlungen vor den Kreisratsauswahlgremien abspielte. Willig liegt ihm dabei das Kreisblatt seine Spalten. Ob das tatsächlich aus purer Rücksicht auf die Interessen der Kreisbevölkerung oder aus dem Bestreben persönlicher Antipathien gegen einige Hauptteilnehmer geschieht, soll hier nicht untersucht werden. Wenn das alles aber wahr ist, was der „kleine Adolf“, wie wir ihn mal im Gegensatz zu seinen großen Namensvetter und Obernazi Adolf Hitler nennen wollen, das heißt, dann mag sich allerdings ein Kreisrat, der die Kräfte im Kreisratsauswahlgremium, Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Amtsvorsteher und Ausschüsse, alles sich dabei überwinden gegangen. Kandidaten wurden auf den Tisch erhoben und wieder fallen gelassen. Beschließ und Vereinbarungen getroffen, um bald darauf wieder in die Brüche zu gehen. Kurz und gut, es muß ein heillos Durcheinander gewesen sein.

Und alle haben sie dabei genötigt. Wegen sie nun auf der Land- oder der Heimatsliste gewählt, mögen sie Demokraten oder Sozialdemokraten sein. Keiner ist mehr oder weniger Aktivität der Partei gewesen. Kein und unbedeutend sind einzig und allein übrig geblieben die Nationalsozialisten unter Adolf Koppes Führung. Sie haben als Dirigenten über dem ganzen „Ruhhandel“ geschwebt. Ihnen hat der eine oder der andere nicht gesagt, sie waren mit dieser oder jener Regelung nicht einverstanden, und jedesmal ist deshalb nichts daraus geworden.

Die Ausführungen Koppes und die Darstellung des Kreisrats als eines in starker Weise dem Einbruch, als ob die verschiedenen bürgerlichen Fraktionen zu eigenen Vorgehen vollkommen unfähig gewesen und selbst im Scheitern der Nazis gefehlt sind.

Sie haben sich von der Drei-Mann-Fraktion, zu denen sich später noch ein angeblich „betrogen“ verzeir hingeworfene, vollkommen terrorisiert lassen. Der Wahlerfolg, den die Nationalsozialisten der bürgerlichen Parteien erzielt haben, scheint ihnen selbst in den Kopf und den anderen in die Ohren gefahren zu sein, so daß unter dem ersten Einbruch des Ergebnisses eine erhebliche Verwirrung eingetreten sein muß. Anders ist das gutgegetene beherrschende Abhängigkeitsverhältnis der bürgerlichen von den Nazis nicht zu erklären. Wie das alle Kommunalpolitiker, die schon seit Jahren, zum Teil Jahrzehnten, im Kreise eine

Rolle spielen, mitmachen konnten, ist Außenstehenden ein Rätsel. Der eingetretene Mißverhältnis der besonders die Landwirtschaft getroffen hat, wird einer ganzen Reihe von bürgerlichen Abgeordneten wohl ungenügend die Augen geöffnet haben, auf welche trügerische Bahn sie unter dieser Führung geraten sind. Ob es dazu reichte, den Nazis die Gefolgschaft zu flüchten, wird die Zukunft erweisen.

Ergänzlich ist weiter, wie hervorragende Vertreter des Bürgertums zu allem Überflus auch noch öffentliche Chorgesellen einfinden müssen, die ihre neuen Bundesgenossen freigeigelt ausstellen. Dem Bürgermeister Stieler in Elsterwerda wird zunächst nichts mehr und nichts weniger beigemessen, als daß er im Kreisratsauswahlgremium überflüssig ist. Darüber hinaus hat er sich bei den Amtsvorstehermännern heranzumischen gemacht, die er überhaupt nicht wieder in den Kreisrat einzulassen darf, erklärt Adolf der Kleine, dem im Fall eines Falles der große Adolf Juchacz schon den Vorrang vorzuziehen für den Kreis Liebenwerda und Umgebung ausgesetzt hat. Kreisratsabgeordnete Winter wird ohne die Erlaubnis als „Berater“ an den heiligsten Interessen abgeben, der

als Führer der Kreisratsabgeordneten ungeeignet ist und deshalb alsbald perchtunden muß. Er hat sich nämlich aus einmal erlaubt, anderer Meinung als die Nazis zu sein. Nicht anders verhielt es sich bei Amstator Süde. Er hat nicht percht, also fort mit ihm!

Kreisrat Adolf erteilt Zensuren nach allen Seiten und behandelt alle und erfährt Leute, die sich auf Grund ihrer Tätigkeit im öffentlichen Leben des Kreises einen Namen gemacht haben und die schon für die Gemeindefürer wirkten, als Koppe noch Beringsmäßiger Verdacht oder ähnliche volkswirtschaftliche Probleme wählte, wie Schulden, die Dammbrüche gemacht haben. Die ganze Situation erinnert an eine Kaspertheater, in dem Kasper Stumpf ist und alles andere in Grund und Boden drückt.

Uns dünkt, daß es langsam Zeit wird, der Kasper ein Ende zu bereiten, wenn nicht bald Bürger im Kreise der aller Welt sich lächerlich machen will.

Mütterberatungsstunden.

Zuschauer. Am Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags 3 Uhr an im Speicherraum des Dr. Koppes. Am Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags 3 Uhr in der Schule. Am Donnerstag, dem 6. Februar, nachmittags 2 Uhr im Speicherraum des Dr. Koppes.

Zerückblicken bei der Subjug.

Im Waidenberger Sünden, dem Braunkohlengebiet des südlichen Teiles der Provinz Sachsen, hat die Subjug (Braunkohlen- und Schiefersteinwerke) in Folge „umfangreicher Abhängigkeiten und wegen Überlieferung ihrer Stapelgüter“ starke Betriebsänderungen vorgenommen. An drei Betriebsstätten wird der Betrieb in dieser Woche ganz-

Sport und Spiel

Magdeburger Brief.

Magdeburg, 5. Februar. (6-)

Wenn heute der Magdeburger Brief nicht über besondere Veranstaltungen in den Bezirken des 2. Kreises berichtet, so soll damit keinesfalls gesagt sein, daß am vergangenen Sonntag der Spiel- und Sportbetrieb geruht hat. Im Vergleich zur Jahreszeit erlauben wir uns die Behauptung, daß in diesem Jahre der Sportbetrieb - wenn man einen Sieg und Punkte hat - sich die Stimmung weitestgehend das Interesse an den Kämpfen der Mannschaften. In diesem Jahre ist es anders. Bei den Winterportarten streitet man sich, ob der Schnee noch kommt oder nicht. Bei den Jüngeren Neptuns sind schon die Hoffnungen erwaht, daß es Märchen Sonne bald recht gut meinen wird. Schon kann man beobachten, wie einige Kinder an den Pfählen arbeiten, damit zur richtigen Zeit die Badepferde wieder in Ordnung ist. Jetzt sind in den Bezirken des Kreises noch einige Hallenschwimmer. Am 16. Februar starteten im Magdeburger „Wilhelmshof“ zum Vereinsheimfest der Abteilung Magdeburger-Schwimmer Mannschaften aus Berlin, Hannover, Leipzig, Hamburg, Halle usw. Nach den bisherigen Vorarbeiten zu urteilen, wird das Fest groß werden.

Die erwartete Ruhe nach den Kreisfesten der Fußballspieler ist nicht eingetreten. In den Bezirken ist reger Spielbetrieb. Der Verkehr der Bezirke untereinander ist wieder allen Erwartungen. Die Spiele werden in der Spielzeit ganz können. In den meisten Fällen sind die Resultate recht überraschend; das liegt daran, weil leider unsere Mannschaften zu unbedeutend sind.

Vor kurzer Zeit berichteten wir, daß die Turner in vielen Bezirken Gerätewettkämpfe in Serien austragen wollen. Die ersten Erfahrungen sammelte man ja bei den Gerätewettkämpfen der Städte, die einen guten Verlauf nahmen. Wenn die Regeln des Sports nach dem Wähler der Hand- und Fußballspieler eingestellt werden, kann damit man bestimmt auf ein Aufleben der Turnbewegung rechnen. Am letzten Sonntag zeigten die Kiegen von Burg und Magdeburg ihr Können. Das Ergebnis war 552:486 Punkte für Magdeburg.

Die letzten Tagungen erwarteten in den Bezirken nun auch Neuere. Wie immer, nahmen sie im Sinne des Bundes ihre Verlauf. In allen Bezirken mußten die Funktionäre klar ihre Stellung zur Gesamtbewegung zum Ausdruck bringen.

Am 23. März werden die Arbeiter-Athleten in Magdeburg in der Stadthalle den 4. Reichs-Athletenwettkampf bestreiten. Die bisherigen Leistungen sind sehr befriedigend. Etwas geübter ergeht es bei man den größten Magdeburger Raum, die prächtige Stadthalle, für diese Veranstaltung auszuwählen. Der Raum fast bei dem 5000 Besucher. Vielleicht erscheinen diese zu den Kämpfen der Athleten.

Zugung des französischen Arbeiterportverbandes.

Auf der Bundesratskonferenz des Sozialist. Arbeiter-Sportinternationale angehängten den französischen Arbeiterportverbandes in Paris teilte die Bundesleitung mit, daß die beherrschenden Schwermächte zum größten Teil begeben sind. Die Vertreter der Regionen Elbe, Bretagne, Jura, Nord, Pas de Calais und Süd berichteten unter Beifall von Erfolgen in ihren Gebieten. Mit der Gründung neuer Arbeiter-Sportvereine ist man begriffen in der Welle. Als neue, die Seine und Marne, Somme und Nord. Zur Zeit in Elbe wurde ein Fond neben der Region des französischen Verbandes bestehend sichbildende Verband außerhalb der Sozialist. Arbeiter-Sportinternationale gestellt hat. Vom Internationalen Bureau der I.A.S.P. werden dementsprechende Schritte erwartet. Ende März 1930 soll in Gemeinschaft mit dem belgischen Arbeiterportverband ein Abkommen zwischen Paris - Brüssel in vier Etappen stattfinden. Die sozialistische Tageszeitung „Le Public“ hat ihre volle Unterstützung zugesagt. Das nächste Bundesfest wird im März 1931 nach Roubaix vorberichtet, dann Bundesfest aller drei Jahre abgehalten werden. Der nächste Bundeskongress wurde für den 18. und 19. Oktober 1930 festgelegt.

Sportkonferenz der Londoner Arbeiterpartei.

Nach einer Ankündigung im Daily Herald findet am 20. Februar in London eine Sportkonferenz der Londoner Arbeiterpartei unter dem Vorsitz des Parteimitgliedes Herbert Morrison statt. Die englischen Genossen haben großes Interesse an der Schaffung einer englischen Arbeiterportbewegung und sind die Träger zu der Londoner Konferenz. Der drei Tage in London eine Sportorganisation der Arbeiterpartei, die Fußball- und Cricket-Bereine zusammengefaßt hat. Es ist beabsichtigt, über die Londoner Sportorganisation hinaus alle bestehenden Sportvereine der Gewerkschaften, Genossenschaften und der Arbeiterpartei zusammenzufassen.

Resultate vom Sonntag.

Blau-Weiß Halle I - Blau I 2:5 (0:2). Der schlagkräftige Sturm der Weißblauen ist in diesem Spiele ausgenutzt. Blau-Weiß Halle II - Blau II 2:3 (1:1). Blau-Weiß Halle Jgd. - Blau Jgd. 3:2. Blau-Weiß Hallesdorf I - Blau III 0:4.

Bockwitzer Ländchen

Kreismeister 1929/1930 Göttschew I - Göttschew II 3:2. Ein Gesellschaftsspiel mit 400 Teilnehmern. Gottschew pflegte besseres Spiel als sein Gegner. Die Spielweise beider Mannschaften war ziemlich hart. Göttschew II - Hülshagen II 4:0.

Gruppe, Gruppenleiter. Die Berliner im Bezirk, die im letzten Jahre 9 Uhr, in Höhe von 2000 Reichsmark, um ein Spiel zu spielen, die keine Anerkennung befragen. Solche Vereine werden bestraft.

Arb.-Samariter-Kolonie Halle

Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im A.S.B. Vortragsabend mit Lichtbildern. Karten bei allen Mitgliedern und den Gewerkschaften.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

4. Bezirk, Fußball. Sonntag, den 9. Februar, finden folgende Spiele statt: 10 Uhr: Köpenick II - Blau-Weiß III (Hilshagen-Göhlen), 14 Uhr: Köpenick I - Blau-Weiß I (Hilshagen-Göhlen), 16 Uhr: Köpenick II - Köpenick III (Hilshagen-Göhlen), 18 Uhr: Köpenick III - Köpenick IV (Hilshagen-Göhlen), 20 Uhr: Köpenick IV - Köpenick V (Hilshagen-Göhlen), 22 Uhr: Köpenick V - Köpenick VI (Hilshagen-Göhlen), 24 Uhr: Köpenick VI - Köpenick VII (Hilshagen-Göhlen), 26 Uhr: Köpenick VII - Köpenick VIII (Hilshagen-Göhlen), 28 Uhr: Köpenick VIII - Köpenick IX (Hilshagen-Göhlen), 30 Uhr: Köpenick IX - Köpenick X (Hilshagen-Göhlen). Am Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im A.S.B. Vortragsabend mit Lichtbildern. Karten bei allen Mitgliedern und den Gewerkschaften.

4. Bezirk, Fußball. Sonntag, den 9. Februar, finden folgende Spiele statt: 10 Uhr: Köpenick II - Blau-Weiß III (Hilshagen-Göhlen), 14 Uhr: Köpenick I - Blau-Weiß I (Hilshagen-Göhlen), 16 Uhr: Köpenick II - Köpenick III (Hilshagen-Göhlen), 18 Uhr: Köpenick III - Köpenick IV (Hilshagen-Göhlen), 20 Uhr: Köpenick IV - Köpenick V (Hilshagen-Göhlen), 22 Uhr: Köpenick V - Köpenick VI (Hilshagen-Göhlen), 24 Uhr: Köpenick VI - Köpenick VII (Hilshagen-Göhlen), 26 Uhr: Köpenick VII - Köpenick VIII (Hilshagen-Göhlen), 28 Uhr: Köpenick VIII - Köpenick IX (Hilshagen-Göhlen), 30 Uhr: Köpenick IX - Köpenick X (Hilshagen-Göhlen). Am Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im A.S.B. Vortragsabend mit Lichtbildern. Karten bei allen Mitgliedern und den Gewerkschaften.

Vereinsmitteilungen.

Blau-Weiß Halle. Sonntag, den 22. Februar, nachm. 146 Uhr, im kleinen Saal des „Hilshagen“ auktionsrechtliche Generalversammlung. Der Vorstand hat die Tagesordnung beschlossen. Die Mitglieder sind eingeladen. Die Beschlüsse sind zu erheben. Die Beschlüsse sind zu erheben. Die Beschlüsse sind zu erheben.

Familien-Nachrichten.

Waldenhelm: geb. August Klau, 2.11.1894; geb. Walter Gite und Herta Deffner; Karl Schmidt und Helene Müller; Günther Schmidt und Helene Müller; Siebenbrunn: geb. Otto Gerogel, 21.12.1894; geb. Karl Wögel, 18.11.1894.

Waldenhelm: geb. August Klau, 2.11.1894; geb. Walter Gite und Herta Deffner; Karl Schmidt und Helene Müller; Günther Schmidt und Helene Müller; Siebenbrunn: geb. Otto Gerogel, 21.12.1894; geb. Karl Wögel, 18.11.1894.

Erinnerung an eine kleine Garnison

Der Fall Marten-Krosigk

Zum Selbstmord des ehemaligen Dragonerunteroffiziers Marten - Deutscher Dreyfus-Prozess - Der „böse Baron von Krosigk“ - Wer war der Mörder?

In Hamburg hat im letzten Sommer der ehemalige Dragonerunteroffizier Franz Marten...

In Hamburg freiwillig aus dem Bunde schied, einen Brief hinterlassen, in dem er nochmals beteuerte...

Freipruch für Hidel, beurteilte Marten aber zum Tode. Auf eine Revision hin kam es nochmals zur Verhandlung...

Der Fall Marten ist eine der großen Affären der früheren preussischen Armee...

Der Ort der Tragödie war Gumbinnen, die typische kleine Garnison. Nach der offiziersrechtlichen Grenze vorgeschoben...

Der Ort der Tragödie war Gumbinnen, die typische kleine Garnison. Nach der offiziersrechtlichen Grenze vorgeschoben...

Herr von Krosigk ein toter Mann. Vor der Reithalle fand man einen tauchenden Karabiner...



Reitkampf zwischen dem bekannten englischen Expreßzug „Flying Scotsman“...

Der Täter mußte also einmal mit Karabiner umzugehen verstehen und ein guter Schütze sein...

Reitkampf zwischen dem bekannten englischen Expreßzug „Flying Scotsman“...

1929 verschundenen 18jährigen Primaner Kurt D. aus Kassel...

Die Untersuchung wurde mit einer beispiellosen Mächtigkeits gestiftet.

Benzinexplosion in einem Dreofloßner Warenhaus. Im Maschinenraum des Dreofloßner Warenhauses...

„Nachtarbeit, Kasserlingens“. Ein großer Posten salziger Gießte-Wasser aus Deutschland wurde...

„Soll und Haben“ auf der Anklagebank. Gegen die Inhaber des bekannten alten Spielbankhauses Molinari u. Söhne...

„Soll und Haben“ auf der Anklagebank. Gegen die Inhaber des bekannten alten Spielbankhauses Molinari u. Söhne...

Ein Mann aus einem armen Volke. Wie der Deklamator deutscher Not. Herr von Siemens, feste feiert...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Der Mann hatte sich ohne Zweifel verlobt gemacht. Er hatte sich vom Dienst gedrückt...

Pockenepidemie in Mexiko.

Einer Meldung aus Sonapatop im Staate Morelos zufolge sollen dort 200 Menschen, meist Kinder, einer Pockenepidemie erliegen sein...

„All“ steht alles.

Der von der Berliner Polizei verhaftete Jubiler Schöler, den seine Freunde „All“ nennen, ist recht gefähig. Hauptquartier des Attentats auf den Bundeskanzler ist zu sein...

Soubloff will wieder heiraten.

Soubloff will die Waise geäußert haben, sich mit einer bösen Baronesse zu verheiraten. Er glaubt, daß ihm Deutschland die eheliche Einreiseverhinderung nicht verlagern wird...

Selbstmord aus Briefkasten?

Am Dienstagmorgen um 12 Uhr wurde der Berliner Architekt S. Strobel von seinem Stiefsohn in seiner Wohnkammer ermordet...

Brandstifter-Prozess.

Die in dem Brandstifterprozeß S. Elm (Spreenwald) ausgeführte Feuerprobe ist der Gegenstand eines am Dienstagmorgen vor dem Schwurgericht vorgetragenen großen Prozesses...

Ein Mann aus einem armen Volke.

Wie der Deklamator deutscher Not. Herr von Siemens, feste feiert wegen nicht in der Reichstammer des Reichstages Schloßes abhalten wollte...

„Soll und Haben“ auf der Anklagebank.

Gegen die Inhaber des bekannten alten Spielbankhauses Molinari u. Söhne, des Ostsee-Freizeit-Unternehmens und Vorläger zu dem Romanroman „Soll und Haben“...

„Ami ein Dampfer“ verlobt.

„Ami ein Dampfer“ will erheben haben, daß der heute im Zusammenhang mit der Angelegenheit Ratteppoff verhaftete Selensky folgendes ansage...

Doppelmord und Freitod.

Der Sandwirt Max Voelking in Stallungen hat in der Nacht zum Montag seine beiden Kinder mit Arsen und Wasserfenchel vergiftet...

Primanertragodie.

Am Habichtswald bei Rastfeld fand ein Bauer im Wald die bereits in Verwesung übergegangene Leiche des seit September...

Advertisement for Brille Schmidt eyeglasses, featuring a logo and text: „Brillen Schmidt Spezialität in Augen-Optik Große U. chstraße 53“.

Bereins-Kalender

der SPD, deren Gemeindefachstellen...
Bereins-Kalender
der SPD, deren Gemeindefachstellen...
Bereins-Kalender
der SPD, deren Gemeindefachstellen...

Halle

3.33. Gruppe Nord - Heute, 8 Uhr...
Halle
3.33. Gruppe Nord - Heute, 8 Uhr...
Halle

Angeltreffen

Donnerstag, den 6. Februar...
Angeltreffen
Donnerstag, den 6. Februar...
Angeltreffen

Rebeter-Wohlfahrt

Freitag, den 7. Februar...
Rebeter-Wohlfahrt
Freitag, den 7. Februar...
Rebeter-Wohlfahrt

Aus dem Bezirk

Hohenturm, Mittwoch, 5. Febr...
Aus dem Bezirk
Hohenturm, Mittwoch, 5. Febr...
Aus dem Bezirk

Artern

Rebeter-Wohlfahrt...
Artern
Rebeter-Wohlfahrt...
Artern

Rönnern

Rebeter-Wohlfahrt...
Rönnern
Rebeter-Wohlfahrt...
Rönnern

Groß-Ranna

Rebeter-Wohlfahrt...
Groß-Ranna
Rebeter-Wohlfahrt...
Groß-Ranna

Delitzsch

Rebeter-Wohlfahrt...
Delitzsch
Rebeter-Wohlfahrt...
Delitzsch

Ammendorf

Rebeter-Wohlfahrt...
Ammendorf
Rebeter-Wohlfahrt...
Ammendorf

Falkenberg

Rebeter-Wohlfahrt...
Falkenberg
Rebeter-Wohlfahrt...
Falkenberg

Eilenburg

Rebeter-Wohlfahrt...
Eilenburg
Rebeter-Wohlfahrt...
Eilenburg

Nietleben

Rebeter-Wohlfahrt...
Nietleben
Rebeter-Wohlfahrt...
Nietleben

Döllnitz

Rebeter-Wohlfahrt...
Döllnitz
Rebeter-Wohlfahrt...
Döllnitz

Sangerhausen

Rebeter-Wohlfahrt...
Sangerhausen
Rebeter-Wohlfahrt...
Sangerhausen

Werbt neue Leser!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold...
Werbt neue Leser!
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold...
Werbt neue Leser!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Dieser Monat ist verpflichtet...
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Stadttheater

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51...
Stadttheater
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51...
Stadttheater

Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr...
Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr...
Am Riebeckplatz

In beiden Theatern zugleich!

Die Gipfelleistung deutsch. Tonfilmtechnik!

Der Sieger aller Tonfilme!

Ein unerhörtes Werk, das in den letzten 6 Wochen 1 Million Menschen in rasende Begeisterung versetzte.

Ein Erlebnis, das man nicht wieder vergißt!

Die Nacht gehört uns

Der Herzensroman der Bettina Bang

Es spielen und sprechen: Charlotte Ander, Hans Albers, Otto Wallburg, Walter Jansen

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmtell!

Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten genau beachten zu wollen.

Beginn der Vorstellungen: Werktags 4.00 6.00 8.15 Uhr. Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Am 11. Februar Maskenball!

MODERNES THEATER

Wir suchen zu unser. neuen Stammmitgliedern...

Hans Kandler der neuentwickelte Schläger-Romantist...

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Kein Tee zum Kuchen!

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Waldflora

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:
In beiden Theatern zugleich!
Die Gipfelleistung deutsch. Tonfilmtechnik!
Der Sieger aller Tonfilme!

Ein unerhörtes Werk, das in den letzten 6 Wochen 1 Million Menschen in rasende Begeisterung versetzte.
Ein Erlebnis, das man nicht wieder vergißt!
Die Nacht gehört uns

Der Herzensroman der Bettina Bang
Eine packende Liebesbehandlung umrahmt von der Naturrohmheit südlicher Landschaft, eine moderne Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm im 150 Kilometer-Tempo.
Es spielen und sprechen:
Charlotte Ander, Hans Albers, Otto Wallburg, Walter Jansen
Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmtell!

Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten genau beachten zu wollen.
Beginn der Vorstellungen: Werktags 4.00 6.00 8.15 Uhr. Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr. — Infolge der ganz ungewöhnlich hohen Unkosten geringe Preisermäßigung.
11. Rang Seitens 1.20, I. Rang Seitens 1.00, I. Park, 1.60, II. Rang Mittelbilken 1.80, I. Rang Mittelbilken 2.00, Seitenloge 2.50, Mittelloge 3.00 Mk.
Ehren- und Freikarten und sonstige Vergünstigungen sind bei diesem Spielplan ungültig.

Mr. 8 Magen- u. Darmleiden
No. 0 für Gicht, Rheuma, Kopfschmerzen, Adrenalinmangel, Ischämie, Asthma, Herzschwäche, Bluthochdruck, Diabetes, Nervenleiden, No. 1...
Waldflora
Kein Tee zum Kuchen!
Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Gaststätten in Halle (Süden und Osten) die sich empfehlen.
„Askanien“ (Kurt Langens), Esplanadestra. 36
„Herzogin“ (Sonderegger), Esplanadestra. 36
„Venezia“, Herberstraße 4, Ecke Marktplatz
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6
„Bier- und Braterei-Kaufhaus“, Esplanadestra. 36
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6
„Brauereisollager“ (Brunner), Lindenstr. 78
„Hotel „Stadt Dresden“, Marktplatz 10
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6
„Herberstraße 41“
„Hotel „Goldene Regel“, Herberstraße 23
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6
„Eckers Restaurant“, Herberstraße 6

Sitzbadeewannen von 1800 Mk. an
Chaiselong 36 u. Dipl.-Schreibisch 48 u. 85 u. 115 u. 135 u. 155 u. 175 u. 195 u. 215 u. 235 u. 255 u. 275 u. 295 u. 315 u. 335 u. 355 u. 375 u. 395 u. 415 u. 435 u. 455 u. 475 u. 495 u. 515 u. 535 u. 555 u. 575 u. 595 u. 615 u. 635 u. 655 u. 675 u. 695 u. 715 u. 735 u. 755 u. 775 u. 795 u. 815 u. 835 u. 855 u. 875 u. 895 u. 915 u. 935 u. 955 u. 975 u. 995

Kauft nur bei unseren Inferenten
Fundsachen-Verkauf.
Am Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. Februar 1930, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro hier, Güte-Straßen - Ecke Langenstraße, öffentliche Versteigerung von Fundsachen, u. a. an Freitag ab 10 Uhr 9 Ständer und Ferngläser gegen sofortige Barzahlung statt.
Reichsbahndirektion.

Reichsbahndirektion.
Jeder Zeile kostet monatlich 1,- Mark.
Der Betrag wird mit dem Belegquittung eingezogen.

Walkhalla
Die O. Klempner Tel. 2835
Beginn 20 Uhr
Schauspiel Theater (Wien):
Ein Walzertraum!

Operette in 3 Akten. Musik v. Oscar Strauss. Bühnenbearbeitung v. Franz von Suppé.
Gesangsdarbietung 2 Uhr:
Auch in der Nacht...
mit dem Schmelzer Kinderballett.

Zoologischer Garten
Donnerstag, 6. Februar, 30 Uhr:
Volkstümliches Konzert

Des Hall. Symphonie-Orchesters Leitung: Remo Zita. 621

Warum eine Tänzer-Grude?
Sie erfahren es beim Vortrag
morgen Donnerstag
sonne leben Donnerstag
nachm. 4 Uhr.

Kleine Ulrichstraße 9
Aug. Domke, Grudeleibriek
Leubnitzstr. 9, Tel. 258 65 Ulr. Ustr. 9

In jeder Restauration und bei jedem Feiern
verlange das

„Volksblatt“
falls nicht vorhanden, fordern zum Abonnement auf!

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Das gleiche Wirkung ergibt sich Obenpferd
Herba-Seife

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Die kluge Hausfrau
wählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

SCHAUBURG
Ferial 20832
Gr. Steinstraße 27/28
Ab morgen, Donnerstag:
In Erstaufführung für Mitteldeutschland
Sprengbagger 1010

Regie:
Carl Ludwig Acház Dulsberg
Hauptrollen:
Heinrich Gepp - Jise Stobrawa

Die Umwandlung der Natur durch das unauhaltende Siegeszug der Technik, der Kampf um die Scholle, das Schwanken zwischen Liebe und Pflicht, zwischen kameradschaftlicher Arbeit und romantischer Liebe bildet das Grundthema dieses Films.

Zwei Welten kämpfen miteinander — ein Liebespaar steht mitten in diesen gewaltigen Kämpfen — sie, Erbin eines großen Gutes, verkörpert die alte romantische Welt eines vergangenen Jahrhunderts — er ist der Vertreter einer neuen, ersten Welt der brausenden Rhythmi unserer Zeit, der Industrie, der Maschinen. — Und alle diese Konflikte spielen sich ab vor dem gewaltigen Hintergrund der größten und modernsten deutschen Industrie Werke, die in ihrer erschütternden Großartigkeit bisher noch nie im Film gezeigt wurden.

Der Film wurde im Kennwert aufgenommen!
Hierzu die neueste Opel-Weeko sowie das weitere erstklassige Beiprogramm

Heute letzter Tag:
Das Schweigen im Walde
mit Wilhelm Dieterle

Anfang: Wochentags 4.30 6.30 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr. 623

Die neuen Straßen
in Halle sind jetzt in einem Nachtrag zusammengestellt, welcher dem bekannten

Verkehrstechnisch. Auskunftsbuch
beigegeben ist. Preis des Buches 1 M.

Zu haben in allen Buchhandlungen und im

Verlag „Volksblatt“
Große Märkerstraße 6
Das Buch

ist in den Händen des Verkehrs-angestellten

ein unentbehrlicher Führer

die wohlfeile
Volks-
Schreibmaschine

Nello Preis
2. 10
285

Generalvertretung: Jaschke & Klantsch, Halle a. S.
Universitätsring 6a.

Werkstätige in Stadt und Land!
Bour Versicherungsunternehmen, die

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Gemeinschaftliche Versicherungs-Vereinsgesellschaft

Gründete Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland
Günstige Versicherungsbedingungen! Hohe Gewinne!
Arbeit, Angestellte und Beamte versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unternehmen, der

Volksfürsorge

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstellen in Halle, Mars 42-44, Zimmer 36 & Leipzig, Zeitzer Str. 32, Zimmer 61-64 und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, Au der Alster 58-59.

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge

Volksfürsorge